

# Die FDP prognostiziert steigende Fahrpreise

*Liberaler Runde: Gemeinderat Hartmut Kowalinski betrachtet die Entwicklung im öffentlichen Nahverkehr kritisch*

Von Stefan Zeeh

**Hirschberg.** Nicht gerade optimistisch blickte FDP Gemeinde- und Kreisrat Hartmut Kowalinski dieser Tage bei der Hirschberger Liberalen Runde in die Zukunft der Gemeinde und der Region. Besondere Sorgen bereitete ihm dabei die Entwicklung der Finanzen, vor allem der Ausgaben von Gemeinde und Kreis.

„Ein heißes Thema“, kommentierte Kowalinski die in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossene Bezuschussung der RNV-Straßenbahnlinien vier und fünf mit 3,40 Euro pro Nutzzugkilometer oder auf das Jahr umgerechnet gut 310 000 Euro. „Ich kann mich noch an Zeiten erinnern, da haben wir rund 50 Cent pro Nutzzugkilometer bezahlt“, berichtete der Gemeinderat. Der Zuschuss stieg dann auf 1,58 Euro in der jüngsten Vergangenheit und soll im kommenden Jahr sogar auf 3,80 Euro steigen. Die Ur-

sachen dafür sind die Anschaffung von neuen Fahrzeugen durch die RNV sowie gestiegene Personalkosten. Aber auch in dem Erfolg der S-Bahn sah Kowalinski einen Kostentreiber. Da nämlich die S-Bahn mehr Fahrgäste befördere als vorausgesagt, bekäme sie auch mehr Zuschüsse aus dem gleichen Fördertopf, der irgendwann aufgebraucht sei. Der Zuschuss könne außerdem noch weiter steigen, wenn die S-Bahn Nord ein ähnlicher Erfolg würde wie die bisherigen S-Bahn-Strecken. „Irgendwann werden wir an Fahrpreiserhöhungen nicht vorbei kommen“, prophezeite Kowalinski.

Auf die Gemeinde kämen jedenfalls beim Ausbau der S-Bahn-Strecke nach Norden weitere Kosten zu, da der gemeinsam mit Heddesheim betriebene Bahnhof umgebaut werden müsse. „Das

wird Hirschberg wahrscheinlich weitere 250 000 Euro kosten“, vermutete Kowalinski. Den bereits im Bau befindlichen OEG-Haltepunkt Großsachsen-Süd gegenüber dem Neubaugebiet Sterzwinkel kritisierte der Gemeinderat genauso. „Die FDP hat diesen Haltepunkt immer ab-

gelehnt“, machte er die Haltung seiner Partei deutlich und begründete das nicht nur mit den zusätzlichen Kosten, die ein weiterer Haltepunkt verursacht. „Es widerspricht

auch der Beschleunigung des Schienenverkehrs, wenn ein zusätzlicher Halt notwendig ist“, sagte Kowalinski.

Den Beschluss des Gemeinderats bezüglich der Stromkonzession eine gemeinsame Netzverpachtungsgesellschaft mit einem der Anbieter zu gründen, mit der Option sich an dieser Gesellschaft zu beteiligen, begrüßte Kowalinski. Er wies

aber darauf hin, dass eine Beteiligung auch Investitionen seitens der Gemeinde bedeute. Investitionen hätte die Gemeinde aber auch noch an anderer Stelle zu tätigen. „An den Straßen müssen wir was machen und was ist mit den Kanälen?“, nannte Kowalinski nur einige Beispiele für zukünftig anfallende Unterhaltungskosten.

Gute Nachrichten konnte er dagegen für den Rhein-Neckar-Kreis vermelden, da dieser im vergangenen Jahr 17 Millionen Euro mehr eingenommen hat als vorausgerechnet. „Es wird schon intern diskutiert, die Kreisumlage zu senken“, wusste der Kreisrat. Einem solchen Vorhaben stand Kowalinski allerdings skeptisch gegenüber, denn auch der Kreis habe viele Aufgaben zu erfüllen. So würden alleine für die Beseitigung der im Winter entstandenen Straßenschäden knapp eine Million Euro zusätzlich aufgewendet.

---

## *Sinkt die Kreisumlage?*

---